

# SPECULUM

Geburtshilfe / Frauen-Heilkunde / Strahlen-Heilkunde / Forschung / Konsequenzen

Kiss H, Mutz I

**Stellungnahme der OEGGG zur Prävention der  
HPV-Infektion zur Vermeidung des Zervixkarzinoms  
und seiner Vorstufen**

*Speculum - Zeitschrift für Gynäkologie und Geburtshilfe 2007; 25 (1)  
(Ausgabe für Schweiz), 16-16*

*Speculum - Zeitschrift für Gynäkologie und Geburtshilfe 2007; 25 (1)  
(Ausgabe für Österreich), 16-17*

Homepage:

**[www.kup.at/speculum](http://www.kup.at/speculum)**

Online-Datenbank  
mit Autoren-  
und Stichwortsuche

Krause & Pachernegg GmbH • Verlag für Medizin und Wirtschaft • A-3003 Gablitz

P.b.b. 02Z031112 M, Verlagsort: 3003 Gablitz, Linzerstraße 177A/21

# Erschaffen Sie sich Ihre ertragreiche grüne Oase in Ihrem Zuhause oder in Ihrer Praxis

## Mehr als nur eine Dekoration:

- Sie wollen das Besondere?
- Sie möchten Ihre eigenen Salate, Kräuter und auch Ihr Gemüse ernten?
- Frisch, reif, ungespritzt und voller Geschmack?
- Ohne Vorkenntnisse und ganz ohne grünen Daumen?

**Dann sind Sie hier richtig**





# Stellungnahme der OEGGG zur Prävention der HPV-Infektion zur Vermeidung des Zervixkarzinoms und seiner Vorstufen

H. Kiss, I. Mutz,  
Vorstand der OEGGG, AGO, AGK, ESIDOG

In Hinblick auf die zur Verfügung stehenden HPV-Impfstoffe ist eine Unterscheidung der gynäkologischen Präventionsmaßnahmen in Primär- und Sekundärprävention erforderlich.

## Primäre Prävention

Die primäre gynäkologische Prävention hat zum Ziel, die Infektion mit onkogenen HPV-Viren als grundlegende Ursache des Zervixkarzinoms und seiner Vorstufen zu vermeiden.

Primäre Präventionsmaßnahmen sind:

- Schaffen des Problembewusstseins in der Bevölkerung
- Breite Aufklärung über den Zusammenhang zwischen persistierender HPV-Infektion und den damit potentiell assoziierten prämaligen und malignen Veränderungen. Eine weitere Aufklärung über die
  - Erkrankung an sich,
  - Präventionsmöglichkeiten,
  - Impfung.

## Erkrankung

Die HPV-Infektion alleine verursacht keinerlei klinische Symptomatik. In den allermeisten Fällen kommt es außerdem zu einem spontanen Verschwinden der HP-Viren (Clearence). Eine Behandlung der Infektion ist derzeit nicht verfügbar, ein Nachweis einer Besiedelung nur in wenigen Fällen indiziert – siehe Leitlinie zur Abklärung eines auffälligen Pap-Befundes:

<http://www.oeggg.at>

## Präventionsmöglichkeiten

Die HPV-Infektion erfolgt überwiegend durch Geschlechtsverkehr (allerdings nicht ausschließlich), Kondome schützen nur teilweise vor der Übertragung.

## Impfung

Damit die Prophylaxe erfolgreich umgesetzt werden kann, sollen nach derzeitigem Wissensstand (Altersgrenzen vorbehaltlich der Zulassung)

- alle Ärzte/Ärztinnen angehalten werden, die Wichtigkeit dieser Impfung zu kommunizieren und
- bei Verfügbarkeit eines Impfstoffes gegen onkogene Papillomviren diesen für alle Mädchen und Frauen – möglichst vor Eintritt in das sexuell aktive Alter – zur Anwendung bringen.
- Die Impfung von Knaben bzw. männlichen Jugendlichen ist prinzipiell sinnvoll, besonders wenn ein Impfstoff verwendet wird, der auch vor Kondylom-verursachenden Viren schützt.
- Anwendungshinweise: Hinsichtlich der Zahl und Intervalle der Impfdosen sowie des Alters bei der Anwendung ist die jeweilige Fachinformation des Impfstoffes zu beachten. Hinsichtlich der Notwendigkeit einer zukünftigen Auffrischungsimpfung müssen weitere Daten abgewartet werden.

Eine vorherige Testung des HPV-Status ist nicht sinnvoll und daher nicht erforderlich!

Die Verabreichung des Impfstoffes soll entsprechend der Altersgruppe der zu impfenden Personen vom zuständigen Arzt – für Frauen jedoch in erster Linie vom Gynäkologen – vorgenommen werden.

Basis für Impfungen bilden der jährlich aktualisierte österreichische Impfplan sowie der entsprechend angepaßte Impfplan für Frauen der ESIDOG – nachzulesen unter:

<http://www.bmgf.gv.at/cms/site/detail.htm?thema=CH0016&doc=CMS1038913010412>

<http://www.univie.ac.at/esidog/HTML/FRAUENSEITEN/impfallgemein.htm>

## Sekundäre Prävention

Für die Empfehlung zum jährlichen Pap-Abstrich ergibt sich keine Änderung. Im Rahmen der jährlichen gynäkologischen Vorsorgeuntersuchung sollte die Gelegenheit zur Aufklärung über die Möglichkeit der Impfung zur Prophylaxe des Zervixkarzinoms genutzt werden.

Ziel der Kombination von primärer und sekundärer Prävention ist es, die Inzidenz des Zervixkarzinoms und seiner Vorstufen in Österreich weiter zu senken.

### Impfungen im Rahmen der gynäkologischen Gesundheitsvorsorge

Schutzimpfungen gehören in allen Lebensphasen zu den wichtigsten vorbeugenden Maßnahmen, die uns heute zur Verfügung stehen. Für Frauen werden im österreichischen Impfplan folgende Impfungen empfohlen:

**Frauen ab dem 16. Lebensjahr** sollten regelmäßig ihren Impfschutz überprüfen bzw. auffrischen lassen für:

- Diphtherie<sup>1,2</sup>
- Tetanus<sup>1,2</sup> („Wundstarrkrampf“)
- Pertussis<sup>1</sup> („Keuchhusten“)
- Poliomyelitis<sup>1</sup> („Kinderlähmung“)

- Hepatitis A
- Hepatitis B

- FSME („Zeckenimpfung“)
- Influenza („Grippeimpfung“)

- Masern/Mumps/Röteln (Kombinationsimpfung)
- Varizellen („Windpocken/Feuchtblattern/Schafblattern“)

**Frauen ab dem 60. Lebensjahr** sollten regelmäßig ihren Impfschutz überprüfen bzw. auffrischen lassen für:

- Diphtherie<sup>2,3</sup>
- Tetanus<sup>2,3</sup> („Wundstarrkrampf“)
- Pertussis<sup>3</sup> („Keuchhusten“)
- Poliomyelitis<sup>1</sup> („Kinderlähmung“)

- Hepatitis A
- Hepatitis B

- FSME („Zeckenimpfung“)
- Influenza<sup>4</sup> („Grippeimpfung“)

- Pneumokokken<sup>3</sup>

In erster Linie sollen **Kombinationsstoffe** (z.B. Diphtherie/Tetanus/Pertussis/Polio oder Hepatitis A + B) verwendet werden.

<sup>1</sup> Sofern eine Grundimmunisierung vorliegt, wird eine Auffrischung alle 10 Jahre empfohlen (mit 25a, 35a, 45a, 55a, etc.).

<sup>2</sup> Falls die Grundimmunisierung länger als 20 Jahre zurückliegt, werden bei Wiedereinstieg 2 Impfdosen im Abstand von 1–2 Monaten empfohlen.

<sup>3</sup> Alle 5 Jahre

<sup>4</sup> Als Impfung in der Schwangerschaft, wenn diese oder die Geburt in die Zeit der Grippezeit fällt, empfohlen.

#### Korrespondenzadresse:

Univ.-Prof. Dr. Herbert Kiss, Univ.-Klinik f. Frauenheilkunde,  
A-1090 Wien, Währinger Gürtel 18–20, E-Mail: herbert.kiss@meduniwien.ac.at

# Mitteilungen aus der Redaktion

## Abo-Aktion

Wenn Sie Arzt sind, in Ausbildung zu einem ärztlichen Beruf, oder im Gesundheitsbereich tätig, haben Sie die Möglichkeit, die elektronische Ausgabe dieser Zeitschrift kostenlos zu beziehen.

Die Lieferung umfasst 4–6 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Das e-Journal steht als PDF-Datei (ca. 5–10 MB) zur Verfügung und ist auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

[Bestellung kostenloses e-Journal-Abo](#)

## Besuchen Sie unsere zeitschriftenübergreifende Datenbank

[Bilddatenbank](#)

[Artikeldatenbank](#)

[Fallberichte](#)

## Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

[Impressum](#)

[Disclaimers & Copyright](#)

[Datenschutzerklärung](#)